

Im Kreis Böblingen hoppeln so viele Hasen wie lange nicht mehr

In den Revieren Darmsheim und Magstadt gibt es aktuell 25 Feldhasen pro 100 Hektar. Ein Wert, der in den letzten 20 Jahren nicht annähernd erreicht wurde.

VON MATTHIAS STABER

DARMSHEIM. Im Kreis Böblingen befindet sich der Bestand von Feldhasen nach Einschätzung des stellvertretenden Kreisjägersmeisters Dr. Hans-Ulrich Merz auf einem Rekordniveau: Bei den Hasenzählungen in den Revieren Darmsheim und Magstadt ergab sich bei der Frühjahrs-Hasenzählung ein Bestand von 25 Feldhasen pro Hektar – dabei handelt es sich um einen Durchschnittswert von zwei Zählungen im Abstand von zwei Tagen.

Im Schritt-Tempo steuert Jägerin Iris Riegger ihr Auto auf einem Feldweg im Jagdrevier Darmsheim, während vom Beifahrersitz aus der stellvertretende Kreisjägersmeister Hans-Ulrich Merz mit einem Scheinwerfer auf das in dunkler Nacht liegende Feld leuchtet. Die 600 Meter Fahrtroute, die Iris Riegger an diesem Abend entlang mehrerer Felder im Revier Darmsheim fährt, sind ebenso genau festgelegt wie die exakt 150 Meter Leuchtweite des Scheinwerfers: Möglichst wenig bleibt dem Zufall überlassen, wenn es darum geht herauszufinden, wie viele Feldhasen hier leben – das Ergebnis muss vergleichbar mit anderen Zählungen sein. Ein erfahrener Blick ist nötig, um Feldhasen zuverlässig im Lichtkegel des normierten Scheinwerfers zu erkennen: „Am besten achtet man auf die Reflexion des Auges“, rät Hans-Ulrich Merz. Dabei gilt: Leuchten zwei Augen aus der Dunkelheit, handelt es sich vermutlich um einen Fuchs. Wo hingegen nur ein Auge das Scheinwerferlicht zurückwirft, gibt es einen Strich auf der Feldhasen-Zählerliste: Seitlich am Kopf positioniert, wenden Feldhasen dem Betrachter niemals beide Augen gleichzeitig zu. Doch an diesem Abend Anfang März im Revier Darmsheim sind so viele Hasen in den Feldern unterwegs, dass auch der ungeübte Blick einige Exemplare von Meister Lampe durch die Dunkelheit hoppeln sehen kann.

„Ein absoluter Spitzenwert“

Die 25 Feldhasen pro 100 Hektar in den Revieren Darmsheim und Magstadt, so die Bezugsgröße, um Vergleichbarkeit aller Hasenzählun-



Das scheue Tier bekommt man nicht leicht zu Gesicht.

Bild: alexanderobert/Adobe Stock

gen in ganz Deutschland herzustellen, seien „ein absoluter Spitzenwert, den wir in den letzten 20 Jahren nicht annähernd erreicht haben“, lautet das Fazit des stellvertretenden Kreisjägersmeisters: „Auch wenn die Tendenz in den letzten Jahren ansteigend war, so war der bisherige Höchstwert im Jahr 2023 17 Hasen pro Hektar“, so Hans-Ulrich Merz. Dabei galt der Feldhase lange Zeit als beinahe vom Aussterben bedroht: „Durch die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten verlor der Feldhase zunehmend an strukturreichem Lebensraum und

lebensnotwendiger, abwechslungsreicher Nahrung“, heißt es noch im „Jahresbericht 2021“ des „Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD)“. In der Ausgabe vom Herbst 2023 der „Jägerpost für Mitglieder & Jagdinteressierte“ der Kreisjägersvereinigung Böblingen sucht Guido Dalüge von der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg hingegen bereits für eine Erklärung für den zunehmenden Bestand an Feldhasen: Es sei „die Klimaerwärmung, die den Hasen als ursprünglichem Steppenbewohner sehr gut tut“, lautet einer der Erklärungsansätze für

einen hochkomplexen Zusammenhang, in dem auch Tierkrankheiten, Prädatoren oder Bejagung eine Rolle spielen.

Teil des Wildtier-Monitorings

Was treibt Jäger wie Iris Riegger und Hans-Ulrich Merz, und rund 50 weitere Jäger der Kreisjägersvereinigung Böblingen, dazu, zweimal pro Jahr jede Menge ehrenamtliche Zeit nicht nur in die Zählung von Feldhasen, sondern auch von vielen weiteren Wildtieren zu investieren? Deutschlandweit von der Jäger-

schaft ausgeführte Erhebungen wie die Feldhasenzählung sind Teil des Wildtier-Monitorings, mit dem sich Experten wie Guido Dalüge eine Übersicht über den Bestand an Wildtieren verschaffen. Zusammengefasst werden die Daten im „Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)“. Dort lässt sich auch für das Gebiet der Kreisjägersvereinigung Böblingen die Entwicklung der Wildtier-Bestände seit 2016 ablesen – für Magstadt sogar noch länger. Dabei geht es nicht nur darum, welche Tiere sinnvoll bejagt werden können, sondern ganz entschieden um Naturschutz. Eine der Aufgaben der Jägerschaft sei es, „den Lebensraum der Wildtierarten zu erhalten und zu pflegen, dabei die biologische Vielfalt zu verbessern und den Bestand bedrohter Wildtierarten zu stabilisieren“, erläutert Hans-Ulrich Merz: So spiele die Jägerschaft eine wichtige Rolle beim Thema Biodiversität.

Diese Verpflichtung zur Hege ergebe sich in Baden-Württemberg aus dem Jagd- und Wildtiermanagementgesetz, liege aber auch im ureigenen Interesse ernsthafter Jäger, so Hans-Ulrich Merz: „Ich liebe die Natur, deswegen bin ich Jäger. Naturschutz und Respekt vor dem Tier sind wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses.“ Dass sich die Ökosysteme in den Kulturlandschaften Deutschlands ohne Eingriff des Menschen selbst regulieren könnten, sei eine zwar romantische, aber naive Vorstellung, argumentiert Hans-Ulrich Merz. Der Mensch habe seine Umwelt, vorwiegend aus wirtschaftlichem Interesse, seit langer Zeit verändert: „Ein intaktes Ökosystem, das sich selbstständig reguliert, existiert bei uns schon lange nicht mehr.“

Die Motivation von Tierschützern, die das Töten von Tieren und damit auch die Jagd grundsätzlich ablehnen, könne er zwar nachvollziehen, sagt Hans-Ulrich Merz. Doch radikale Argumentationen, die Eingriffe des Menschen in Ökosysteme generell ablehnen, würden meist von einem fehlenden Verständnis für grundlegende Zusammenhänge zeugen. Ohne die Jagd sei in Deutschland kein ausgeglichenes Verhältnis der Wildtier-Bestände möglich, so Hans-Ulrich Merz. Für dieses Ziel ist das „Wildtier-Informationssystem“ ein wichtiges Werkzeug: Dazu gehört auch die Hasenzählung.



Das sind die CDU-Kandidaten für den Gemeinderat in Aidlingen.

Bild: z

Kommunalwahl: CDU Aidlingen nominiert Kandidaten

Auch für die Teilorte Dachtel und Deufringen wurde gewählt.

AIDLINGEN. Die Mitglieder der CDU Aidlingen trafen sich, um die Kandidaten für die Kommunalwahl am 9. Juni zu nominieren. Gemeindevorstandsvorsitzender Edgar Benz und Versammlungsleiter Leon Kolb, Kreisvorsitzender der Jungen Union, waren sich letztendlich einig, dass der CDU Aidlingen eine Liste mit engagierten Kandidaten gelungen ist. Für den Gemeinderat wurden nominiert: Thomas Rott, Edgar Benz, Katja Feiner, Armin Manssdörfer, Lisa Rott, Rainer Rentschler, Reinhold Walentin, Eberhard Schubert, Dr. Malte Schaub und Jonathan Stürmer. Für Deufringen: Christian Walz,

Ann-Kathrin Flik, Bernd Vetter und Sebastian Klases. In Dachtel: Andreas Bauer, Benjamin Breitling, Julia Lübbehusen und Thomas Eisenhardt sowie Jürgen Bauer für Lehenweiler. Für den Ortschaftsrat Deufringen treten an: Christian Walz, Ann-Kathrin Flik, Bernd Vetter, Frank Kalmbach, Sebastian Klases, Michael Bär und Susanne Walz. Für Dachtel wurden nominiert: Andreas Bauer, Julia Lübbehusen, Benjamin Breitling, Dr. Tasneem Kaufmann, Tobias Böhrer, Thomas Eisenhardt, Carina Dietmayer-Wirth, Marc Eisenhardt, Marcus Wirth und Jürgen Schiemann. z

Der Abfallkalender im Kreis kommt vor allem digital

Ein Papierexemplar gibt es nur auf Bestellung beim AWB.

SABINE HAARER

KREIS BÖBLINGEN. Es bleibt dabei: Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen (AWB) wird den Abfallkalender künftig vor allem in der digitalen Version anbieten. Was bedeutet, dass er über die Homepage des AWB abgerufen und von jedem Bürger ganz individuell für seine Heimatgemeinde oder jede andere Kommune im Landkreis Böblingen

ausgedruckt werden kann. Wer diese Möglichkeit nicht hat, oder ganz einfach nicht auf die Papierform des Abfallkalenders verzichten möchte, kann sich ein Exemplar per Anruf oder Mail beim AWB bestellen.

Damit halten AWB und die Landkreisverwaltung zukünftig an der in diesem Jahr erstmals eingeführten Regelung fest. „Die Anzahl der Anrufe und Mails war überschaubar“, um es mit den Worten von Landrat Roland Bernhard zu sagen.

64-Jähriger entblößt sich auf der Straße

BÖBLINGEN. Das Polizeirevier Böblingen ermittelt unter anderem wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses, Beleidigung sowie des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr gegen einen 64 Jahre alten Mann. Der Tatverdächtige hielt sich am Sonntag zwischen 10.40 Uhr und 11.25 Uhr in der Talstraße in Böblingen im Bereich des Taxistandes am Bahnhof auf und soll mehrfach auf die Straße vor Fahrzeuge gesprungen sein.

Verkehrsteilnehmer mussten hierauf stark abbremsen. Außerdem habe der 64-Jährige, der sich mutmaßlich in einer psychischen Ausnahmezustand befand, mehrfach seine rote logginghose herunter gezogen. Anschließend habe er sein entblößtes Geschlechtsteil in die Hand genommen und es den Personen in den Fahrzeugen gezeigt. Auch seinen nackten Hintern streckte er den Verkehrsteilnehmern entgegen und beleidigte sie mit Gesten. Die Polizei konnte den 64-Jährigen vor Ort feststellen und erteilte ihm einen Platzverweis für den Bahnhofsbereich. Die Ermittlungen dauern derzeit an. Personen, die durch die Handlungen des Tatverdächtigen geschädigt wurden, werden gebeten, sich unter Tel. 07031 13-2500 oder E-Mail: boeblingen.prew@polizei.bwl.de beim Polizeirevier Böblingen zu melden. pb

Diskussion zum Grundgesetz

BÖBLINGEN. Hält der Rechtsstaat die gesellschaftliche Spannung aus? Aus Anlass des Geburtstages des Grundgesetzes lädt die Konrad-Adenauer-Stiftung in Baden-Württemberg am Montag, 18. März, 19 Uhr, zu einem Diskussionsabend in die Kongresshalle Böblingen. Podiumsgäste sind der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Stephan Harbarth, Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing, und der Bundestagsabgeordnete Marc Bialacz. Dr. Matthias Miller, Landtagsabgeordneter, hält ein Grußwort. Im Mittelpunkt stehen Fragen zu bürgerschaftlichem Engagement, politischer Kommunikation, und die „Härtung“ der Verfassung gegenüber populistischen Angriffen. Anmeldung über kas.de/bw. Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. Stefan Hofmann, Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung, E-Mail: Stefan.Hofmann@kas.de, 0160-96370495. z

Der Verkehrsverbund Stuttgart erhöht die Preise

Umwelt- und Verkehrsausschuss des Böblinger Kreistags stimmt zu.

VON SABINE HAARER

KREIS BÖBLINGEN. Dr. Ulrich Vonderheid hatte schon in der Sitzung gestern Vormittag eine gewisse Vorahnung, was die Überschrift dieses Artikels anlangt: „Mehr Geld für weniger Leistung“, spekulierte der CDU-Kreisrat und fasste damit aus seiner Sicht zusammen, was zuvor Cornelia Christian den Mitgliedern des Umwelt- und Verkehrsausschusses (UVA) präsentiert hatte und was er als ÖPNV-Nutzer regelmäßig erlebt: Schienenersatzverkehr, unpünktliche oder ausgefallene Zugverbindungen einerseits und andererseits die Pläne des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS), der zum 1. August 2024 erneut den VVS-Gemeinschaftstarif anheben wird.

Erhöhung um 7,9 Prozent

Um durchschnittlich 7,9 Prozent. „Wir möchten so dicht wie möglich an den Kostensteigerungen dran sein“, sagte Cornelia Christian, die im August 2023 die Geschäftsführung des VVS übernommen hat und damit Horst Stammler nachfolgte. Von der nun vorgeschlagenen Tarifanpassung, sollen nur ein recht kleiner Teil der Fahrgäste betroffen sein wird, wie die Geschäftsführerin betonte.

Denn rund 80 Prozent der VVS-Nutzer sind mit dem Deutschlandticket oder dem entsprechenden, deutschlandweiten Jugendticket unterwegs. Die Preiserhöhungen treffen sie nicht, wohl aber die Gelegenheitsfahrer. Wie groß deren Anteil im Vergleich zu den Abonnenten ist, konnte Cornelia Christian trotz mehrfacher Nachfrage von Dr. Ulrich Vonderheid (CDU) und auch Prof. Dr. Dieter Maurmaier (FDP) nicht sagen. Die Auswertung nach Fahrgästen sei „sehr komplex“, so die neue Geschäftsführerin, die viel lieber die gestiegenen Abo-Zahlen (plus 71 Prozent, Anstieg von 315 000 Abos im Jahr 2022 auf 539 000 Abos im Jahr 2023) und die gestiegene Zahl der Fahrten (plus 10,4 Prozent) offenlegte. Obwohl man die Preissteigerung möglichst „linear“ halten möchte, komme es vereinzelt zu Ausreißern, gab Cornelia Christian zu und sie nannte selbst ein Beispiel: Ab August kostet das Ticket für eine Kurzstreckenfahrt nicht mehr 1,80 Euro, sondern zwei Euro (plus 11,1 Prozent). „Weitgehend entscheidender als der Preis

sind die Punkte Verlässlichkeit und Pünktlichkeit und hier gibt es erhebliche Defizite“, kritisierte Martin Killinger. Nichtsdestotrotz wäre die Tarifanpassung „klar mit Fakten belegt“ und man werde dieser zustimmen. „Wer davon abweichen möchte, muss sagen, wer es sonst bezahlen soll“, so der Kreisrat der Freien Wähler. Auch Dr. Ulrich Vonderheid nannte die Gründe, die zur Erhöhung der Preise führen, „plausibel und nachvollziehbar“. Beide Kreispolitiker sprachen der Gewerkschaft GDL das Recht zum Streik zu und zeigten Verständnis für deren Forderungen nach einer Lohnanpassung. „Dass aber in Zeiten, in denen schon jetzt 10 Prozent Lokführer fehlen, eine weitere Absenkung der Arbeitszeit gefordert wird und man sich noch nicht einmal für Verhandlungen an den Tisch setzt, geht gar nicht“, kritisierte Martin Killinger. „Das macht vieles kaputt“, pflichtete ihm sein CDU-Kollege bei. Was die Akzeptanz des ÖPNV in der breiten Öffentlichkeit anlangt, werde man durch den aktuellen Streik „um Jahre zurückgeworfen“, sagte Dr. Vonderheid.

Was die Tarifanpassung anlangt, stimmten auch die CDU-Mitglieder des Fachausschusses dieser geschlossen zu. Den 12 Ja-Stimmen standen letztendlich zwei Enthaltungen und sieben Nein-Stimmen gegenüber.



Die Fahrt mit der S-Bahn wird teurer.

Bild: z